

Institute, Vereine, Fachveranstaltungen

Gesellschaft Deutscher Chemiker in der britischen Zone. In der Sitzung des Vorstandsrates am 1. 9. 1948 in Hannover anlässlich der GDCh-Hauptversammlung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Eine Eingabe an den Militärgouverneur der amerikanischen Besatzungszone General L. D. Clay zu richten mit der Bitte, dem von dem Amerikanischen Militärgericht in Nürnberg gegen 13 Direktoren der früheren IG-Farbenindustrie gefällten Urteil die erforderliche Bestätigung zu versagen.*)
2. Verhandlungen mit den Militärregierungen aufzunehmen, um eine Änderung der Bestimmungen über die Forschungsüberwachung nach Kontrollratsgesetz Nr. 25 zu erreichen.
3. Einen Aufruf an die Kultusministerien, Finanzministerien und Finanzausschüsse aller deutschen Länder zu richten zur Bereitstellung ausreichender Mittel für den chemischen Unterricht und die chemische Forschung.
4. In Anbetracht der ständig wachsenden Aufgaben der GDCh sowie der durch die Währungsreform bedingten finanziellen Einbußen den Mitgliedsbeitrag 1949 für ordentliche Mitglieder auf DM 18.—, für stellungslose und studentische Mitglieder auf DM 5.— festzusetzen. Fördernde Mitglieder zahlen Ihren bisherigen Jahresbeitrag, mindestens aber DM 50.—, Institute, Bibliotheken usw. DM 30.—.
5. Die GDCh-Hauptversammlung 1949 im Frühjahr 1949 in Frankfurt/M. durchzuführen.

Der Vorstandsrat befaßte sich ferner eingehend mit der durch das Bestehen zweier chemischen Zentralblätter für alle Fachkollegen unerwünschten Lage.

—7034—

Gesellschaft Deutscher Chemiker in der britischen Zone

Anlässlich der GDCh-Hauptversammlung Hannover tagte die 2. Mitgliederversammlung am 2. 9. 1948 im Beethovensaal der Stadthalle. Rund 300 stimmberechtigte Mitglieder waren anwesend. In einem fast einstündigen Vortrag erstattete der Vorsitzende Prof. Dr. K. Ziegler, Mülheim/Ruhr, Bericht über die Arbeit der Gesellschaft seit der letzten Mitgliederversammlung im Mai 1947.

Bemerkenswert aus diesem Bericht waren folgende Angaben:

1. Derzeitiger Mitgliederstand rund 3000. Die durch die Währungsreform erfolgten Austritte sind gering und blieben weit hinter den Befürchtungen.
- Zu Ehren der im Berichtsjahr verstorbenen 15 GDCh-Mitglieder erheben sich die Versammelten von ihren Sitzen. Auch der Opfer des Ludwigshafener Explosionsunglücks wurde gedacht.
- Die regionale Gliederung der GDCh wurde im Berichtsjahr durch die Gründung von 11 Ortsverbänden fortgeführt. Notwendig sind jetzt noch etwa 4 Ortsverbandsgründungen, deren Gründung ebenfalls in Kürze erfolgen wird.
- Die bestehenden Fachgruppen „Lebensmittelchemie“ und „Körperfarben und Anstrichstoffe“ haben mehrere erfolgreiche Fachgruppentagungen durchgeführt. Neu gegründet wurden die Fachgruppen „Freiberufliche Chemiker“ (Vertrauensmann Dipl.-Ing. E. Frei, Hamburg), die Fachgruppe „Wasserchemie“ (Vertrauensmann Dr. H. Usmann, Essen) und die Fachgruppe „Kunststoffe und Kautschuk“ (komm. Vertrauensmann Dr. Höchtl, Leverkusen). Die Gründung einer Fachgruppe „Brennstoffchemie“ wurde vom Vorstand genehmigt.
- Ueber die Zusammenarbeit mit der in der US-Zone tätigen Gesellschaft Deutscher Chemiker in Hessen wurde ausführlich berichtet. Der Vorsitzende gab weiter bekannt, daß seine Informationen nach die Vorarbeiten für die Gründung einer Gesellschaft Deutscher Chemiker in der französischen Zone beendet sind. Die für Anfang August vorgesehene konstituierende Versammlung mußte aber wegen des Explosionsunglücks in Ludwigshafen verschoben werden.
- Neben den regelmäßigen Einzelvorträgen in den Ortsverbänden veranstaltete die GDCh im Oktober 1947 eine wissenschaftliche Vortragstagung in Bonn, die mit 56 wissenschaftlichen Vorträgen mehr als 1000 Kollegen versammelte.
- Die GDCh-Abteilung Stellenanzeige konnte einer größeren Anzahl Kollegen bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz behilflich sein. Die Notlage unter den erwerbslosen Kollegen insbesondere nach der Währungsreform ist groß und erfordert erhöhte Bereitwilligkeit der Industriefirmen zur Einstellung auch von Kollegen mittleren Alters.
- Die Kekulé-Bibliothek Leverkusen wird von GDCh-Mitgliedern rege benutzt. Im Jahre 1947 sind mehr als 24 000 Seiten Photokopien für GDCh-Mitglieder angefertigt worden.
- Zeitschriften:
Die „Angewandte Chemie“, das Organ der Gesellschaft Deutscher Chemiker, konnte vom Jahrgang 1948 allen GDCh-Mitgliedern mit einer 25%igen Bezugspreisermäßigung geliefert werden. Durch entsprechende Auflagenerhöhung ab 1948 können alle Nachfragen befriedigt werden.
- „Chemisches Zentralblatt.“ — Mit ernster Besorgnis verfolgt die Gesellschaft die auseinanderstrebende Entwicklung der beiden Chemischen Zentralblätter, deren Vereinigung im Interesse aller Bezieher so sehr erwünscht wäre. Trotz

aller bisherigen Bemühungen besteht jedoch keine Aussicht, eine solche Vereinigung herbeizuführen zu können. Auch die für die GDCh-Mitglieder erstrebte Verbilligung kann zunächst nicht verwirklicht werden.

8. Chemiker-Hilfskasse. — Im Berichtsjahr 1947 wurden RM 17 000.— Unterstützungen an erwerbsunfähige Kollegen und Witwen ausbezahlt. Durch die Währungsreform ist das Vermögen der Hilfskasse erschöpft. Neue Spenden an die Hilfskasse zur Fortführung der bescheidenen Unterstützungen sind dringend erforderlich.
9. Die GDCh ist Mitglied des „Deutschen Verbandes technisch-wissenschaftlicher Vereine (Arbeitsgemeinschaft)“ und wird durch ihren Schatzmeister Dir. Dr. Kuß im Vorstand des Verbandes vertreten.
10. Sodann gab der Vorsitzende die vom Vorstandsrat beschlossenen Mitgliedsbeiträge für 1949 bekannt.

Die vom Vorstandsrat beschlossene Eingabe an General Clay mit der Bitte um Revision des Urteiles gegen die 13 Direktoren der früheren IG wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig gebilligt.

Auch die weiteren Beschlüsse des Vorstandsrates wegen Verhandlungen über das Kontrollratsgesetz Nr. 25 und eines Aufrufes an die zuständigen Ministerien zur Bereitstellung ausreichender Mittel für die deutschen Hochschulen wurden gebilligt.

Nach Erstattung der Jahresabrechnung für 1947, die von der Chemie-Revisions- und -Treuhandgesellschaft überprüft war, wurde dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung erteilt.

Zum Schluß berichtete der stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. Bayer, Leverkusen, über die Tätigkeit des Fonds zur Förderung der Chemie, der bis zur Währungsreform eine große Zahl Liebig-Stipendien verteilen konnte, nun aber erst wieder entsprechende Beträge sammeln muß. Er betonte die Bereitwilligkeit der chemischen Industrie, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die chemische Forschung finanziell zu unterstützen, wobei auch die Schaffung von Industrie-Patenschaften erwogen wird.

—7035—

Fachgruppe Freiberufliche Chemiker in der Gesellschaft Deutscher Chemiker. Die anlässlich der GDCh-Hauptversammlung Hannover in Hannover tagende GDCh-Fachgruppe „Freiberufliche Chemiker“ (Vertrauensmann Dipl.-Ing. E. Frei, Hamburg), lädt alle freiberuflichen Chemiker zur Mitgliedschaft und Mitarbeit in der Fachgruppe ein. Antragsberechtigt sind alle analytisch und beratend tätigen Chemiker, die unabhängig und selbständig sind und als Angehörige eines freien Berufes zu gelten haben. Sie müssen außerdem ordentliches Mitglied einer Gesellschaft Deutscher Chemiker sein. Aufnahmeanträge sind an die GDCh-Geschäftsstelle (16) Grünberg/Hessen zu richten.

—7031—

Allgemeines Gebührenverzeichnis für Chemiker. Die GDCh-Fachgruppe „Freiberufliche Chemiker“ hat anlässlich ihrer Fachgruppentagung in Hannover am 3. 9. 48 festgestellt, daß ein Faktor von 1,4 für die Gebührensätze des „Allgemeinen deutschen Gebührenverzeichnisses für Chemiker“, 8. Auflage 1943, in Auslegung der Ziffer 4 der Allgemeinen Bestimmungen unter Berücksichtigung der derzeitigen schwierigen Verhältnisse angemessen ist. In der Zwischenzeit ist von der Preisbildungsstelle Bremen mitgeteilt worden, daß auf Grund des § 2 des Preisgesetzes v. 10. 4. 48 in Verbindung mit § 7 der Anordnung der Verwaltung für Wirtschaft v. 25. 6. 48 genehmigt ist, daß die Staatliche chemische Untersuchungsanstalt einen Aufschlag bis höchstens 50% auf die Gebühren des Allgemeinen Deutschen Gebührenverzeichnisses für Chemiker berechnen kann.

—7032—

Deutsche Gesellschaft für Arbeitsschutz. Die im Jahre 1922 aus dem 1908 gegründeten Frankfurter Institut für Gewerbehygiene hervorgegangene Deutsche Gesellschaft für Arbeitsschutz hat im Einvernehmen mit der Militärregierung von dem hessischen Ministerium für Wirtschaft und Verkehr Arbeitserlaubnis erhalten und ist dabei, ihre im Kriege zerstörte Geschäftsstelle wiederezurichten. Die Ziele sind wie bisher: Anregung von wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes und deren Unterstützung, Veranstaltung von Vorträgen über die verschiedenen Gebiete des Arbeitsschutzes, Schaffung von Aufklärungsmaterial und Bereitstellung von sachkundigen Rednern, Sammlung und Verarbeitung des Schrifttums und Unterhaltung einer Auskunftsstelle zur sachkundigen Beratung. In der Mitgliederversammlung wurden gewählt zum ersten Vorsitzenden Chefingenieur Dipl.-Ing. Human, Höchster Farbwerke, zum zweiten Vorsitzenden Dir. Dr. Bröming, Degussa, Frankfurt a. M., zum Schatzmeister Dr. Merton, Metallgesellschaft; zum Vorstand gehören Vertreter des hessischen Arbeitsministeriums, des gewerbeärztlichen Dienstes, der Berufsgenossenschaften, der Arbeitnehmergewerkschaften, Vertreter der freien Wissenschaft. Die Geschäftsstelle befindet sich Frankfurt a. M.—Süd, Morgensternstraße 12/II.

—7029—